



Das Luftkegeln war für viele Schüler eine besondere Herausforderung während ihres Sinnesparcours im Mediana Pflegestift in Fulda.

Fotos: Hannes Mayer, Christoph Ketzler (1)

Wenn die Suppe wie Wackelpudding schmeckt

Klasse 8a des Domgymnasiums erfährt, wie es ist, wenn im Alter die Sinne nachlassen

FULDA

Unterricht mal anders bei der Klasse 8a der Rabanus-Maurus-Schule: Statt Mathe oder Englisch zu pauken, verbrachten die Schüler einen Tag im Mediana Pflegestift und lernten dabei, dass mit dem Alter auch die Sinne nachlassen.

Von der **KLASSE 8A** der **RABANUS-MAURUS-SCHULE FULDA**

„Ist das Suppe oder Wackelpudding?“, fragte sich eine Schülerin der Klasse 8a, als ihr mit verbundenen Augen das Essen gereicht wurde. Christi-

na Schulin, eine der beiden Pflegedienstleiterinnen des Mediana Pflegestifts, erzählte der Klasse, dass alte Menschen in ihrer Fähigkeit zu schmecken, so stark beeinträchtigt sind, dass sie mit ihren Geschmacksnerven zum Beispiel Suppe von Wackelpudding nicht mehr unterscheiden können. Zudem sei die Konsistenz solcher Suppen, die die Senioren im Pflegestift bekommen, ähnlich wie die von Wackelpudding, da sie den Brei so besser herunterschlucken können, so Schulin.

Aber die Jugendlichen hörten sich nicht nur Vorträge an,



sondern probierten selbst verschiedene Dinge aus – unter anderem das Laufen auf einem Barfußpfad mit verbundenen Augen oder Übungen mit Luftkegeln. Dabei teilten sich die Schüler selbst in Teams ein und verteilten sich auf fünf Stationen.

Ob sie sich nun gegenseitig Essen anreichten, Materialien erfüllten und ertasteten oder ob sie „blind“ mit dem Rollstuhl oder dem Rollator um Kurven oder über Hindernisse fuhren, alle Schwierigkeiten konnten die Teenager spüren. Bei jeder Station galt es, sich in eine neue Lage hineinzusetzen. So erfuhren die Jugendlichen: Eine Treppenstufe oder ein kleiner Absatz können bereits ein großes Hindernis für ältere Menschen sein.

Eine besondere Herausforderung für die Schüler war das Luftkegeln. Beim Luftkegeln wird eine an einem Seil herabhängende Holzkegel von einer gegenüber sitzenden Person gestoßen. Dabei stößt sie einen oder mehrere Kegel um. Hier werden Reaktion und Koordination getestet. Anschließend wird gezählt, wie viele Kegel umgefallen sind. Ziel des

Spiels ist, alle neun Kegel auf diese Weise umzuwerfen.

Mittlerweile waren auch einige Bewohner der Pflegeeinrichtung neugierig geworden und schauten gespannt zu. Sie ließen es sich nicht nehmen, bei einigen Spielen mitzuma-

chen oder auch aus dem Nähkästchen zu plaudern.

Ein Höhepunkt für die Schüler war es, mit dem Rollstuhl gefahren zu werden, wobei sich die älteren Damen und Herren bei diesem Anblick sehr amüsierten. So kam es zu vie-

len lustigen Begebenheiten zwischen Jung und Alt, an die sicher beide Altersgruppen gern zurückdenken. Nach einer abschließenden Diskussionsrunde traten die Jugendlichen ihren Rückweg zur Schule mit vielen Eindrücken an.

Pflege, Betreuung, Begleitung

Katja Ketzler-Kreiss über das Pflegestift

FULDA

Katja Ketzler-Kreiss arbeitet im Team Pflegedienstleitung im Mediana Pflegestift in Fulda. Mit den Schülern der Rabanus-Maurus-Schule sprach sie über ihre Arbeit, das Pflegestift und seine Bewohner.

Von der **KLASSE 8A** der **RABANUS-MAURUS-SCHULE FULDA**

Was ist im Mediana Pflegestift anders als in anderen Pflegeheimen?

Ich arbeite in einem Pflegeheim, das nach dem Hausgemeinschaftskonzept arbeitet. Man wollte bewusst von altergebrachten Krankenhausstrukturen abrücken und die neue Idee von Wohngemeinschaften verwirklichen, ein Zusammenwirken von Pflege, Betreuung und Begleitung.

Wie leben die Senioren hier?

Das Pflegestift ist eine vollstationäre Pflegeeinrichtung. Es gibt 173 Wohnplätze der Dauerpflege, aber auch Kurzzeit- und Tagespflege. In den



Katja Ketzler-Kreiss

ro nachgehen, aber nach einem Praktikum war es mir dort zu eintönig. Deshalb beschloss ich, einen Pflegeberuf zu ergreifen.

Wie gefällt Ihnen heute die Arbeit im Pflegestift?

Die Arbeit macht mir sehr viel Spaß und ist abwechslungsreich. Zu meinen Tätigkeiten im Team Pflegedienstleitung gehören unter anderem der enge Kontakt zu Bewohnern, Angehörigen und Mitarbeitern, Qualitätssicherung sowie Dienstplangestaltung.

Welche Freizeitmöglichkeiten haben die Bewohner hier?

Die Aktivitäten sind in Gruppen- und Einzelangebote gegliedert. Es gibt zum Beispiel Spaziergänge, Bewegungsübungen, Ausflüge, Einkäufe, Musikveranstaltungen, Gottesdienste, Malen, Gedächtnisübungen, Bingo sowie andere Gesellschaftsspiele oder Filme anschauen.

17 Hausgemeinschaften leben je zehn bis zwölf Bewohner, die sich eine Gemeinschaft teilen. Jeder Bewohner hat sein eigenes Zimmer mit Bad. Die Mahlzeiten werden gemeinsam in der großen Wohn- und Essküche eingenommen. Besonders Demenzzranke können hier ein geborgenes Leben mit festen Strukturen und einem Gefühl der Sicherheit wie in einer Familie führen, ein Leben wie zu Hause.

War es ihr Traumberuf, Pflegerin zu werden?

Zuerst wollte ich einer Verwaltungstätigkeit in einem Bü-

Das Interview führten David H., Tom L., Finn L., Vanessa K. Lana M., David P., Daria S. und Daniel S.



Mit verbundenen Augen und im Rollstuhl absolvierten die Schüler den Sinnesparcours im Pflegestift.